

ten Deutschlands teilnahmen. In der von der Konferenz angenommenen Resolution wurde der organisatorische Bruch mit den Opportunisten (-> *Opportunismus*) gefordert. Die oppositionelle deutsche A. bekannte sich zu der auf der internationalen sozialistischen Jugendkonferenz im Apr. 1915 in Bern erneuerten sozialistischen Jugendinternationale, deren linker Flügel zum Kern der im Entstehen begriffenen Kommunistischen Internationale gehörte. Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution förderte maßgeblich den Prozeß der Hinwendung der revolutionären A. zum Leninismus. Diese Entwicklung führte unter maßgeblicher Beteiligung des Komsomol und der revolutionären deutschen A. im Nov. 1919 zur Gründung der —> *Kommunistischen jugendinternationale* als Teil der im März 1919 gebildeten -> *Kommunistischen Internationale*. Mit Unterstützung der —▶ *Spartakusgruppe* hatten sich in Deutschland die revolutionären Jugendgruppen im Okt. 1918 zur Freien Sozialistischen Jugend (FSJ) zusammengeschlossen. Nach der Gründung der -> *Kommunistischen Partei Deutschlands* sprach sich die Mehrheit der FSJ dafür aus, den Zielen der KPD zu folgen. In Auseinandersetzung mit rechtsopportunistischen und linkssektiererischen Auffassungen bildete sich der kommunistische Charakter der revolutionären Jugendorganisation heraus, die sich seit Sept. 1920 Kommunistische Jugend Deutschlands und seit Mai 1925 Kommunistischer Jugendverband Deutschlands (KJVD) nannte. 1930 bildete sich auch die Kinderorganisation Verband Roter Jungpioniere heraus. Diese Organisationen nahmen aktiv am Kampf der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei, der KPD. Sie vertraten die grundlegenden Interessen der proletarischen Jugend und organisierten eine vielseitige Bildungsarbeit und Freizeitgestaltung. Die rechte Füh-

rung der sozialdemokratischen Jugend lehnte, inspiriert durch die opportunistische Politik der rechten SPD-Führung, die Teilnahme Jugendlicher am Klassenkampf ab und behinderte die Klassenerziehung der Arbeiterjugend. Die Jugendorganisation der SPD in der Weimarer Republik war die Sozialistische Arbeiterjugend (SAJ), die der im Mai 1923 gegründeten Sozialistischen Jugendinternationale angehörte; die Kinderverbände hießen Kinderfreunde und Rote Falken. Auf lokaler Ebene kam es wiederholt zur Zusammenarbeit zwischen Gruppen der Jungkommunisten und der sozialdemokratischen Jugend insbesondere im Kampf gegen die wachsende faschistische Gefahr. Während der Zeit des Faschismus waren die Arbeiterjugendorganisationen verboten und dem faschistischen Terror ausgesetzt. Viele Mitglieder des KJVD und Anhänger der SAJ nahmen am antifaschistischen Widerstandskampf teil. Auf der Grundlage der Beschlüsse der —> *Brüsseler Konferenz der KPD* von 1935 setzten sich die Kommunisten für die Einigung aller antifaschistischen Kräfte der deutschen Jugend ein. Sie schufen damit notwendige Voraussetzungen für das Entstehen der —> *Freien Deutschen Jugend* nach der Zerschlagung des Faschismus. In der FDJ und in der -> *Pionierorganisation „Ernst Thälmann“* werden unter Anleitung und Hilfe der SED und des FDGB die revolutionären Traditionen der A. fortgesetzt. Insbesondere der IX. Parteitag stellte der A. neue große Aufgaben.

Arbeiterklasse: revolutionärste Klasse in der Geschichte der Menschheit, soziale Hauptkraft in der gegenwärtigen -> *Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus*. Die historische Mission der A. ist die Beseitigung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und damit die Beendigung der Jahrtausende währenden Ausbeutung des Menschen durch